

Mitglieder des Sprachenzentrums der Leuphana als Beobachterinnen bei der UNO in Genf

Aus dem Sprachenzentrum der Leuphana Universität nahmen die Spanisch-Dozentin María del Carmen Suñén Bernal und die Studentin Clara vom Scheidt als Beobachterinnen an der 10. Sitzung des UN-Expertenmechanismus für die Rechte indigener Völker in Genf teil. Die Vorbereitung fand statt im Rahmen des Seminars „Las culturas indígenas en América Latina: Die Mapuche Bevölkerung im Süden von Chile“.

Die Tagung, die vom 10. bis 14. Juli 2017 stattfand, ermöglichte den beiden Teilnehmerinnen der Leuphana sich intensiv mit der aktuellen Situation der indigenen Völker Lateinamerikas auseinanderzusetzen und direkte Kontakte mit Anthropolog/innen, Jurist/innen sowie mit Vertreter/innen der Gemeinden und indigenen Expert/innen aus Perú, México, Ecuador, Guatemala und Chile u.a. zu knüpfen.

Themen der Konferenz waren u.a. die Diskriminierung der indigenen Bevölkerung, das fehlende Mitspracherecht von Indigenen an politischen Entscheidungsprozessen, die Gewaltausübung in der eigenen Gemeinde als Konsequenz von Frustration und Alkoholismus, die Sexualerziehung, die Landflucht und die Ausbeutung nicht nur durch unterschiedliche Industriezweige – wie Bergbau, Erdölförderung und Wasserkraft –, sondern auch durch die Landwirtschaft und den Tourismus.



Clara vom Scheidt, Blandina Contreras Yance aus der Confederación Campesina del Perú und María del Carmen Suñén Bernal (Foto: M.C. Suñén Bernal)

Besonders wertvoll waren das persönliche Kennenlernen und der fachliche Austausch mit einzelnen indigenen Frauen, die als Vertreterinnen ihrer Gemeinden für die Achtung ihrer Rechte eintreten. Zudem wurden Einblicke in Traditionen indigener Kulturen gewonnen, wie beispielsweise in die traditionelle Medizin der Mapuche in Chile. Als Studentin der Umweltwissenschaften bekam besonders Clara vom Scheidt interessante Informationen für ihre Bachelorarbeit über die chilenische Forstwirtschaft und deren Konflikte mit Mapuche-Gemeinden.